

Agenda OB-Theaterfreunde 06.06.2019

Teilnehmer: Burchardt, Stegmann, Nitz, Gerking-Dönhardt, Schudt

Thema: „Bausanierung“ – Für und Wider im Rahmen der Stadtentwicklung

Welche Hindernisse gibt es für die Priorisierung einer Bausanierung?

- Andere Projekte wie Schulen, Kitas etc konkurrieren um die Mittel der Stadt und Priorität
- Theatersanierung ist kostspieliger als alle anderen Projekte
- Änderungen am Bau sind wegen der zunehmenden Flut an Vorschriften kaum machbar

Welche Strategie gilt gegenwärtig für den Bauerhalt des Theaters Konstanz?

- Nur das Nötigste tun – wegen Kassenlage
- Nur Maßnahmen genehmigen, die hinsichtlich Sicherheit dringlich sind (HBA)
- Alles für Intaktheit und Repräsentation (OB)
- Alles was für Zukunftssicherheit absehbar und erforderlich ist
- Alles Notwendige – für das wichtigste Theater in der Bodenseeregion im Jahr 2050 (*dazu braucht es eine Vision von dem Stellenwert des Theaters für die zukünftige Stadtentwicklung*)

Ist die „Bausanierung“ ein alleiniges Problem der Stadt Konstanz?

- 80% der Bühnen Deutschland haben diesen akuten Bedarf („Sanierungswelle“)
- „Wer wartet, dem schließen demnächst TÜV, Brandpolizei“ oder Sicherheitsbeauftragte etc das Haus
- Würzburg, Bonn, Trier, Heidelberg etc renovieren mit 2-3stelligen Miobeträgen
- Geldbeschaffung von Bund Ländern, Stiftungen, Mäzenen unter Nutzung aller – auch persönlicher Verbindungen
- Erfahrungen sind bei der DTHG konzentriert und können dort angezapft werden
- „ehrliche Bestandsanalyse“ wird als Voraussetzung für ein Sanierungskonzept empfohlen

Ist eine „ehrliche Bestandsanalyse“ Voraussetzung für ein Sanierungskonzept?

- Ja, als Erfahrung der anderen Bühnen, die derzeit saniert werden (hier gibt es Vorbilder)
- Essentiell, um Fremdmittel aus den möglichen Quellen zu aquirieren
- Voraussetzung für eine „road-map“ und Bau-Module, die man über längere Zeit abarbeiten kann
- Voraussetzung für die Prüfung des „Bueb-Konzeptes“

Ziele und Vorteile einer Generalsanierung für das Theater

- Nachhaltige Beseitigung der Sicherheitsrisiken
- Verbesserung der Arbeitsbedingungen für Technik und Künstler
- Beseitigung der akuten Raumnot hinter der Bühne des Stadttheaters
- Verbesserung der Logistik für Kulissen und Bühnentechnik
- Lagerflächen für 2-3 Bühnenbilder
- Ermöglichung des Repertoirebetriebes anstatt des „en suite“ Betriebes
- Etablierung einer Ersatz- bzw zusätzlichen Spielstätte (zB Bodenseeforum)

Vorteile einer Generalsanierung für die Stadt

- Höhere Besucherzahlen aus Kreis, Umland, Tourismus
 - Stärkere Einbindung der jüngeren Generation als Theaterbesucher
 - Höhere Frequenz von Sommer- und Freilichttheater
 - Höhere finanzielle Beiträge von Schweiz und Umland möglich
 - Gesteigerte Wertschöpfung im gesellschafts- und kulturpolitischem Bereich
("Die Wertschöpfung ist deutlich höher als die Kosten einer Sanierung", DTHG)
-
- **Könnte man Konstanz als „Theaterstadt am Bodensee“ denken? (2050, Großraum mit Singen)**
 - Theater als Leuchtturmprojekt der Stadt
 - Stadttheater mit Theatergruppen von Universität und HTWG vernetzen
 - Vernetzung mit Radolfzell und Singen
 - Das Theater als ein gesellschaftspolitischer Kulturträger neben und mit (!) Universität
 - Bürgertheater, Jugendtheater im Großraum
 - Zusätzliche Option für Nutzung des Bodenseeforums